

PRESSEINFORMATION

Keine Wand, weniger Steckdosen?

Die Initiative ELEKTRO+ rät: Bei offenen Wohnbereichen auf eine ausreichende Elektroausstattung achten

Offene Küchen liegen schon lange im Trend. Der nahtlose Übergang zum Esszimmer schafft mehr Platz und die Möglichkeit, sich während dem Kochen mit der Familie oder den Gästen zu unterhalten. In vielen modernen Häusern geht das Esszimmer auch direkt in das Wohnzimmer oder in den Wintergarten über. Hausbesitzer, die eine offene Wohngestaltung bevorzugen, sollten ganz besonders auf die Elektroausstattung achten. Bauträger oder Fertighausanbieter weisen Räume ohne Trennwände in vielen Fällen als nur ein Zimmer aus. Dadurch fällt die Anzahl der Steckdosen, Leuchten und Kommunikationsanschlüsse zu gering aus.

Bei einer Küchenparty oder einer großen Familie fehlt es beim Kochen dann schnell an Steckdosen für Pürrierstab, Fritteuse oder Elektrogrill. Auch wer ein Heimkino mit vielen Lautsprecherboxen und stimmungsvollen Leuchten einrichten möchte, braucht eine ausreichende Elektroausstattung. „Wir empfehlen daher die Aufnahme der Richtlinie RAL-RG 678 in die Bauleistungsbeschreibung“, sagt Hartmut Zander von der Initiative ELEKTRO+. Diese gibt Aufschluss über die Mindestanforderungen an eine moderne und zukunftsfähige Elektroinstallation.

Auf die Wohnbereiche kommt es an

Bei der RAL-RG 678 zählen nicht die einzelnen Zimmer, sondern die verschiedenen Wohnbereiche – unabhängig von den Trennwänden. Für jeden Wohnbereich legt die RAL-RG 678 eine bestimmte Anzahl von Steckdosen, Leuchten- und Kommunikationsanschlüssen fest. Diese ist abhängig von der Raumgröße und dem Ausstattungswert. Ausstattungswert eins – mit einem Stern – beschreibt den Mindestumfang der Elektroinstallation. Die Komfortausstattung mit drei Sternen benötigen Bewohner, die viele elektrische Geräte nutzen und Wert auf eine umfangreiche Ausstattung legen. Um den heutigen Komfort-Ansprüchen gerecht zu werden und weil die Anzahl der elektronischen Geräte stetig steigt, empfiehlt die Initiative ELEKTRO+ mindestens den Ausstattungswert zwei. Für eine Küche zwischen zwölf und 20 Quadratmetern sieht die RAL dann 18 Steckdosen und drei

Leuchtenanschlüsse vor – im angrenzenden Esszimmer würden zusätzlich 16 Steckdosen und zwei Leuchtenanschlüsse zur Verfügung stehen.

Abgrenzungslinie im Bauplan

„Zur Vermeidung von Missverständnissen können Bauherren auf dem Bauplan die einzelnen Wohnbereiche mit Linien trennen“, so Hartmut Zander. Es ist ratsam, diesen Bauplan zusammen mit der Richtlinie RAL-RG 678 in die Bauleistungsbeschreibung aufzunehmen. Erst dann kann der Bauherr die Umsetzung der Ausstattungswerte problemlos durchsetzen. Vernachlässigt der Bauherr die vertragliche Dokumentation über die Elektroausstattung, bezahlt er für jede Steckdose, die der Bauträger nicht eingeplant hat, einen teuren Aufpreis. Das Argument, es gäbe zu wenig Wände für eine umfangreiche Elektroinstallation, kann nach den heutigen Standards nicht gelten. Auch der Boden bietet genug Fläche für eine ausreichende Ausstattung. In Fußbodenkanälen und Bodentanks können Steckdosen und Anschlüsse auch für Starkstrom und Kommunikation hervorragend und bodengleich untergebracht werden. Wie viele Steckdosen und Schalter der Elektrofachbetrieb installiert, sollte demnach nicht abhängig von den Wänden sein, sondern von den Ansprüchen und dem Nutzungsverhalten der Bewohner.

ELEKTRO+ hilft bei der Planung

In der Planungsphase verschafft die Broschüre „Raumplaner“ der Initiative ELEKTRO+ eine gute Übersicht zu den empfohlenen Ausstattungswerten. Diese können Interessierte auf der Webseite der Initiative kostenlos als PDF herunterladen. Daneben bietet die Initiative auch einen Online-Raumplaner mit Grundrissansicht auf Grundlage der RAL-Ausstattungswerte. Den selbst erstellten Grundriss mit Elektroausstattung kann der Bauherr ausdrucken und dem Bauträger oder Fertighausanbieter zur Detailplanung vorlegen.

Weitere Informationen zum Thema Elektroausstattung bei offener Raumgestaltung bietet die Initiative ELEKTRO+ unter www.elektro-plus.com. Damit Sie auf dem Laufenden bleiben: Neuigkeiten und weiteres Informationsmaterial bieten das XING-Unternehmensprofil von ELEKTRO+ unter www.xing.com/company/elektro-plus sowie der monatlich erscheinende Newsletter der Initiative. Anmeldung unter <http://www.elektro-plus.com/newsletter/anmelden>.

Pressekontakt:
becker döring communication
Tanja Göbel
Kaiserstraße 9
63065 Offenbach
Fon 069-4305214-16
Fax 069-4305214-29
t.goebel@beckerdoering.com

Initiative ELEKTRO+
Reinhardtstraße 32
10117 Berlin
Fon 030-300199-1378
Fax 030-300199-4390
info@elektro-plus.com